

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Gott des Lebens, wir bitten für unser Land und alle, die hier Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Gott des Lebens, wir bitten für unseren Ort, für alle, die hier leben, arbeiten oder zu Besuch sind. Stärke die Gemeinschaft im Ort und hilf, dass wir einer für den anderen da sind.

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, wir bitten Dich für uns selbst und alle, die uns am Herzen liegen. Geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

7. Du Heiliger Geist, bereite / ein Pfingstfest nah und fern;
mit deiner Kraft begleite / das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen / der Welt und uns den Mund,
dass wir in Freud und Schmerzen / das Heil ihr machen kund.

Begeistert in österlicher Zeit

Gebete und Liedverse um Trost und Hoffnung

1. O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
daß jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.
2. O du, den unser größter
Regent uns zugesagt:
komm zu uns, werter Tröster,
und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen
und glaubensarmen Zeit
die scharf geschliffnen Waffen
der ersten Christenheit.
3. Unglaub und Torheit brüsten / sich frecher jetzt als je; /
darum muß du uns rüsten / mit Waffen aus der Höh. /
Du muß uns Kraft verleihen, / Geduld und Glaubenstreu
und muß uns ganz befreien / von aller Menschenscheu.

Psalmgebet mit Worten aus Psalm 118

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
O Herr, hilf!
O Herr, lass wohlgelingen!
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Wir segnen euch vom Haus des Herrn.
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen

Aus der Apostelgeschichte Kapitel 2:

Dann kam der Pfingsttag.

Alle, die zu Jesus gehört hatten, waren an einem Ort versammelt.

Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten.

Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen.

Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.

Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten.

Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen.

Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das denn nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?

„Wie soll es nur weitergehen? Woher nehmen wir die Kraft, neu anzufangen?“ Die Runde derer, die zu Jesus gehört hatten, stelle ich mir ziemlich ratlos vor. Über den Köpfen sehe ich viele Fragezeichen schweben. Zu groß war die Unsicherheit als all das, was bisher vertraut war, nicht mehr möglich war. Ich sehe die Runde ratlos, aber nicht ohne Hoffnung; mit vielen Fragen im Kopf und vielen Gebeten auf den Lippen. Und dann das Wunder. Plötzlich war da eine Begeisterung, loszugehen und zu reden, Neues auszuprobieren — oder eben so zu reden, wie der Geist es ihnen eingab. Und sie wurden verstanden. Ihre Botschaft erreichte die Menschen.

Das wirkte neu. Und das war neu. Mancher dachte, die da von Jesus reden seien betrunken und das könne alles gar nicht sein. Aber alle waren erstaunt, was plötzlich doch möglich war.

Diese Begeisterung, dieses Erstaunen, dieser Aufbruch war und ist die Geburtsstunde der Kirche.

Ja, die Fragezeichen über den Köpfen gibt es auch heute und auch manche Ratlosigkeit. Aber auch die Hoffnung und die Gebete. Und die Aufbrüche. Und die vielen Ideen, von Gottes Liebe zu reden. Und die Begeisterung durch die Botschaft Jesu, der uns zusagt: Siehe, ich bin bei euch. An allen Tagen. Bis an der Welt Ende.

Und womöglich geschieht auch heute das Wunder. Und wir werden verstanden, wenn wir von Gottes Liebe erzählen.